

Curriculum Übersicht – Ausbildung zur Kindergruppenbetreuungsperson und Tagesmutter oder Tagesvater

Modulübersicht:

0. Einführung

- B0.1. Ablauf des Lehrgangs – Einführung
- B0.2. Wissenschaftliches Arbeiten – Themensuche
- B0.3. Projektmanagement, Präsentationstechnik

1. Pädagogik

- B1.1. Bild des Kindes
- B1.2. Eingewöhnung
- B1.3. Reformpädagogische Ansätze kennenlernen: Pikler-Pädagogik
- B1.3.1. Reformpädagogische Ansätze kennenlernen 2: Pikler-Pädagogik
- B1.4. Reformpädagogische Ansätze kennenlernen: Montessori-Pädagogik
- B1.4.1 Vertiefung Montessori-Pädagogik
- B1.5. Reformpädagogische Ansätze kennenlernen: Waldorf-Pädagogik
- B1.5.1. Vertiefung Waldorf-Pädagogik
- B1.6. Naturerfahrungen und Umweltpädagogik
- B1.7. Sexualität im Elementarbereich/Präventionsarbeit
- B1.8. Gewaltprävention und Friedenserziehung
- B1.9. Übergang in die Schule
- B1.10. Grundlagen des kindlichen Spiels
- B1.11. Sensorische Integration
- B1.12. Kinder mit besonderen Bedürfnissen
- B1.13. Medienpädagogik
- B1.14. Bewegungspädagogik: Kinderyoga
- B1.15. Motopädagogik
- B1.16. Philosophieren mit Kindern
- B1.17. Berufsbilder, Rolle der Betreuung
- B1.18. Sprachförderung, Sprachstandserhebung

2. Prinzipien des Wiener Bildungsplans und deren praktische Umsetzung

- B2.1. Der Wiener Bildungsplan

3. Methodischer didaktischer Aufbau

- B3.1. Sammlung von Lied- und Spielgut, Kreative Praxis, Feste/Rituale/Bräuche
- B3.2. Erarbeitung – Methodischer Aufbau für Bildungsangebote
- B3.3. Raumgestaltung und Materialauswahl
- B3.4. Beobachtung und Dokumentation

4. Entwicklungspsychologie

- B4.1. Grundlagen der Entwicklungspsychologie 0-3
- B4.2. Grundlagen der Entwicklungspsychologie 3-6
- B4.3. Grundlagen der Entwicklungspsychologie Schulkind-Pubertät
- B4.4. Bindungstheorie

5. Diversität und Gender

- B5.1. Mehrsprachigkeit als zukunftsweisende Kompetenz
- B5.2. Gender – Umgang mit Geschlechtergerechtigkeit und Diskriminierung

6. Persönlichkeitsbildung und Kommunikation

- B6.1. Elternarbeit
- B6.2. Erziehungspartnerschaft und deren Methoden
- B6.3. Reflexion und Intevision, Psychohygiene und Stressmanagement
- B6.4. Gruppendynamik und Teamentwicklung – Beziehungen gestalten
- B6.5. LoD – Leading out of Drama
- B6.6. Präsenz und Durchsetzungskraft

7. Rechtliche und organisatorische Belange der Tätigkeit als Kindergruppenbetreuungsperson oder Tagesmutter/Tagesvater

- B7.1. Gesetzliche Grundlagen
- B7.2. Organisatorische Grundlagen

8. Gesundheit und Ernährung

- B8.1. Gesundheit und Ernährung
- B8.2. Gesundheit und Bewegung
- B8.3. Gesundheit und Pflege
- B8.4. Gesundheitsförderung

9. Erste Hilfe und Unfallverhütung

- B9.1. Notfallhilfe
- B9.2. Auffrischung

10. + 11. Praktikum und Abschluss

- B10.1. Vorbereitung auf das Praktikum
- B10.2. Praktikum Kindergruppe
- B10.3. Praktikum Kindergarten
- B10.4. Praktikum Tageseltern
- B10.5. Peergruppe und Begleitung
- B10.6. Supervision
- B10.7. Nachbesprechung
- B11.1. Thesis
- B11.2. Prüfung
- B11.3. Lehrgangsreflexion

Lehrplan:

0. Einführung

Ablauf des Lehrgangs

- Rahmenbedingungen der Ausbildung
- Besprechen von Wünschen, Erwartungen und Befürchtungen
- Erarbeiten und Einüben von Gesprächsregeln

Wissenschaftliches Arbeiten

- Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
- Themensuche

Grundzüge des Projektmanagements/Präsentationstechniken

- Projektmanagement und Zeitmanagement
- Präsentationstechniken: im Zuge des Lehrgangs als auch im Berufsalltag erforderlicher Beitrag zur Persönlichkeitsbildung; Fokus auf die Unterstützung von Präsentationen mittels Visualisierung am Flipchart; Power-Point

Lernziel:

Nach diesem Lehrgangsmodul kennen die Teilnehmer*innen die wichtigsten Eckpunkte und Phasen des Projektmanagements. Sie verfügen über ein Thema und eine Grobplanung für ihre Abschlussarbeit, haben die nächsten Schritte konkret durchgedacht und befinden sich in einer Peer-Gruppe für die laufende Projektreflexion. Auch haben sie die Grundlagen der Visualisierung und Präsentation am Flipchart kennengelernt und diese anhand ihres Projektkonzepts bzw. der Konzeptionierung ihrer Abschlussarbeit erprobt.

Literatur:

Wissenschaftliches Arbeiten:

- Bohl, Th. (2008). Wissenschaftliches Arbeiten im Studium der Pädagogik. Arbeitsprozesse, Referate, Hausarbeiten, mündliche Prüfungen und mehr ... 3. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.
- Sandberg, Berit (2012). Wissenschaftliches Arbeiten von Abbildung bis Zitat. Lehr- und Arbeitsbuch für Bachelor, Master und Promotion. München: Oldenburg Verlag.

Projektmanagement:

- Sterrer, Christian / Winkler, Gernot (2009): Setting Milestones – Projektmanagement. Methoden, Prozesse, Hilfsmittel. Goldegg Verlag
- Patzak, Gerold / Rattay, Günter: Projektmanagement (2017): Projekte, Projektportfolios, Programme und Projektorientierte Unternehmen. Linde Verlag

Präsentationstechniken:

- Hausmann, Martin (2015): UZMO. Denken mit dem Stift. Redline Verlag
- Seifert, Josef W. (2011): Visualisieren, Präsentieren, Moderieren. Gabal Verlag

1. Pädagogik

Bild vom Kind

- Menschenbild/Wertehaltung
- Kinderrechte
- Reformpädagogische Ansätze
- Entwicklung einer spezifischen und reflektierten Haltung gegenüber dem Kind und der Erziehungsarbeit im Allgemeinen
- Ko-Konstruktion, Partizipation und Demokratie
- Geschlechtssensible Pädagogik

Eingewöhnung

- Wichtigkeit der Eingewöhnung
- Bedeutung einer sicheren und verlässlichen Beziehung zwischen Kind – Eltern sowie Kind – Betreuungspersonen
- Methoden zu Begleitung der gesamten Familie während der Eingewöhnungsphase – Kennenlernen verschiedener Eingewöhnungsmodelle
- Begleitung von Trennung und Abschied unter Beobachtung der damit verbundenen Gefühle

Reformpädagogische Ansätze kennenlernen: Pikler-Pädagogik

- Vorstellen und Erarbeiten der drei Säulen der Pikler-Pädagogik: die beziehungsvolle, kooperative Pflege, die autonome Bewegungsentwicklung und die freie Spielentwicklung
- Biografie Emmi Piklers
- Autonome Bewegungsentwicklung
- Freie Spielentwicklung
- Rolle der vorbereiteten Umgebung

Reformpädagogische Ansätze kennenlernen: Montessori-Pädagogik

- Erarbeitung grundlegender entwicklungspsychologischer Aspekte und pädagogischer Haltungen – Verständnisentwicklung sowie Entwicklung von Zutrauen in das Kind
- Überblick bzw. allgemeiner Einblick in die spezifischen Materialgruppen und Darbietungen
- Erste praktische Erfahrungen mit verschiedenen Montessori-Materialien
- Selbstreflexion der eigenen pädagogischen Haltung

Reformpädagogische Ansätze kennenlernen: Waldorfpädagogik

- Geschichte: Ursprünge, Entwicklung, kritische Beleuchtung des weltanschaulichen Hintergrunds
- Theoretische Grundlagen: Bild vom Kind, Kind in Verbindung mit der Gemeinschaft, Anthroposophie ist Entwicklungspsychologie der Waldorfpädagogik
- Schwerpunkte: Rhythmus als Tages-, Monats-, Jahresstruktur; Lernen am Vorbild, das freie Spiel, Einheit von Körper und Geist bzw. Denken, Fühlen und Wollen
- Elternarbeit in der Waldorf-Pädagogik

- Gestaltung der Räumlichkeiten
- Tagesablauf

Naturerfahrung und Umweltpädagogik

- Methodenkoffer: Natur erleben
- Methodenkoffer: Entdecken und Experimentieren
- Kennenlernen der Grundlagen für ökologisch sinnvolles Handeln, Verhalten, Entscheiden und einen respektvollen Umgang mit der Natur
- Natur als Spiel-, Bewegungs- und Entwicklungsraum
- Einfluss des Wetters und der jahreszeitlichen Gegebenheiten und Qualitäten
- Freies Spiel und strukturierende Elemente eines Waldtages
- Lieder, Tänze und Geschichten
- Potenzielle Gefahrenquellen in der Natur

Sexualität im Elementarbereich/Präventionsarbeit

- Klärung der Begrifflichkeiten Sexualerziehung, Sexualpädagogik und Entwicklung sozialer Kompetenzen, die Beziehungsfähigkeit ermöglicht
- Sexuelle Entwicklung als Teil der Persönlichkeitsentwicklung (Identität, Beziehung, Normen und Werte)
- Erarbeitung präventiver Ziele der Sexualerziehung und deren Eingliederung in didaktische Überlegungen wie Planung und Reflexion
- Erläuterungen zur geschlechtssensiblen Pädagogik und deren Umsetzung in der Praxis

Gewaltprävention/Friedenserziehung

- Sozial-emotionale Beziehung und Entwicklung (Definition, Ansatz, Bindungstheorie, Reflexion eigener Erfahrungen)
- Gewaltfreie Erziehung (physische und psychische Komponenten) mit Blick auf Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung (rechtliche Grundlagen)
- Gewaltfreie Wege der Kommunikation
- Achtsames Konfliktmanagement
- Exkurs: Philosophieren mit Kindern als Methode des Beziehungsaufbaus, Offenheit und Themenvermittlung (z.B.: Gefühle, Identität, Beziehung und Freundschaft)

Übergang in die Schule

- Spezielle Stärkung und Förderung des Kindes im verpflichtenden Kindergartenjahr im kognitiven und sozialen Bereich
- Sensibilisierung gegenüber etwaigen Schwierigkeiten, Herausforderungen und möglichen emotionalen Befindlichkeiten aller Beteiligten – Kinder, Eltern, Betreuungspersonen (auch für diese impliziert der Übergang in die Schule eine Trennung); Wichtigkeit einer funktionierenden Zusammenarbeit

Grundlagen des kindlichen Spiels

- Grundlagen des Spiels – Geschichte und Bedeutung

- Freispiel – Mitspielende, Übersetzende, Beobachtende und Mitstaunende; unterschiedliche Rollen
- Dynamik des Lernens – Entwicklungsrhythmen
- Vorbereitete Umgebung – Rituale und Regeln als strukturgebende Elemente
- Soziale Komponente des Spielens
- Selbsterfahrung und die eigene Neugierde als Motor
- Konzept der Psychomotorik
- Methoden und Interventionsmöglichkeiten zur gezielten und sinnvollen Unterstützung
- Gender im Spiel
- Schwerpunkt Inklusion: Verstärkung der sozialen Interaktion dank des Spiels; Auseinandersetzung mit und Sensibilisierung gegenüber Inklusion
- Diversität als Normalität
- Methodenkoffer

Sensorische Integration

- Theorie und Grundlagen der Sensorischen Integration
- Bewusstseinserschaffung gegenüber dem Zusammenhang zwischen Bewegung und Sinnesentwicklung
- Erkennen etwaiger motorischer, sprachlicher oder sozialer Entwicklungsrückstände
- Praktische Anwendungen und Materialien zur sensomotorischen Wahrnehmungsförderung (Stimulierung der kindlichen Nah- und Fernsinne zur besseren Bewältigung herausfordernder Situationen für das Kind)
- Spiele und Methoden zur gezielten Förderung einer kindlich-emotionalen und sozialen Ausgeglichenheit
- Selbsterfahrung der Stimulation der Basissinne

Kinder mit besonderen Bedürfnissen

- Herausforderungen und pädagogische(s) Anliegen definieren
- Beobachtung und Reflexion
- Zusammenarbeit mit den Eltern
- Kunsttherapeutische Methoden

Medienpädagogik

- Medienformate: Wie funktionieren unterschiedliche Medien und welche Veränderungen passieren durch den digitalen Wandel?
- Chancen und Risiken durch unterschiedliche Medienformate
- Sinnvolle Mediennutzung im Alltag von Kindern
- Medienbildung in elementaren Bildungseinrichtungen
- Mediendidaktik: Heranführen von Kindern an Mediennutzung, Kennenlernen unterschiedlicher Formate, Entwickeln von Settings zur Auseinandersetzung mit Medien

Sprachförderung

- Theoretische Grundlagen über die Sprachkompetenz und Sprachentwicklung von Kindern

- Erkennen von Sprachauffälligkeiten und Spracherwerbsverzögerungen
- Umgang mit Mehrsprachigkeit
- Möglichkeiten der Sprachförderung im Betreuungsalltag
- Kenntnis hinsichtlich Meldepflichten

Berufsbilder: Rolle der Betreuung aus Sicht der Tageseltern

- Elternarbeit im spezifischen Kontext von Tageseltern
- Rolle der Betreuungsperson – Spannungsfeld persönliche versus professioneller Ebene
- Reflexion und Stressmanagement als Tagesmutter oder Tagesvater
- Tageseltern und ihr spezielles Spannungsfeld des Familiensystems „Eigene Familie – Fremdfamilie“

Lernziel:

Die Auszubildenden haben verschiedene Richtungen der pädagogischen Arbeit kennengelernt und eine aufgeschlossene und reflektierte innere Haltung dem Kind gegenüber eingenommen. Sie können ihre praktischen Handlungen auf theoretischer Basis entwickeln und reflexiv bedenken. Sie wissen über die unterschiedlichen Bedürfnisse und Kompetenzen Bescheid und können diese erkennen und fördern.

Literatur:

Bild vom Kind:

- Wiener Bildungsplan
<https://www.wien.gv.at/bildung/kindergarten/pdf/bildungsplan.pdf> 03.10.2018/ 18.06 Uhr

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan:

- <http://www.charlotte-buehler-institut.at/wp-content/pdf-files/Bundesl%C3%A4nder%C3%BCbergreifender%20BildungsRahmenPlan%20f%C3%BCr%20elementare%20Bildungseinrichtungen%20in%20%C3%96sterreich.pdf> am 09.09.2019 um 23:32 Uhr
- Haas: Die pädagogische Planung nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, St.Nikolaus-Kindertagesheimstiftung, 2014
- Bäck; Hajszan; Bayer-Chiste: „Praktisch didaktisch- Grundlagen der Kindergartendidaktik, G&G Verlag, 2008
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich - Workshop für KinderbetreuerInnen https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684105_74837619/fd5424de/Betreuerinnen_BRP_Teil1.pdf
- Werte leben, Werte bilden - Wertbildung im Kindergarten - Impulse für das pädagogische Handeln (2018)

- Was sind Kinderrechte? Demokratiewebstatt
<https://www.demokratiewebstatt.at/thema/themakinderrechte/was-sind-kinderrechte/>
- Geschlechtssensible Pädagogik Leitfaden für Lehrer/innen und Fortbildner/innen im Bereich Kindergartenpädagogik
- https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/ba/leitfaden_bakip_09_15545.pdf?4dzgm2 am 10.09.2019 um 1:04 Uhr

Eingewöhnung:

- Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, E. (2003): Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege
- Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, É. (2006): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen
- Maywald, J. & Schön, B. (Hrsg.) (2008): Krippen: Wie frühe Betreuung gelingt. Fundierter Rat zu einem umstrittenen Thema
- Anna Winner, Elisabeth Erndt-Doll „Anfang gut? Alles besser!“
- Christian Bethke, Katja Braukhane, Janina Knobeloch „Bindung und Eingewöhnung von Kleinkindern“

Pikler-Pädagogik:

- Anna Tardos, Anja Werner (2011): Ich, Du und Wir. Frühes soziales Lernen in Familie und Krippe; Schriftenreihe der Pikler Gesellschaft Berlin
- Aly Monika, Anja Werner, Anke Zinser (2017): Spielen und Lernen, Anregungen zur Frühpädagogik in Kindergruppen
- Falk, Judith und Aly Monika (2008) Beobachten, Verstehen und Begleiten. Berlin: Pikler Gesellschaft Hrsg.
- Gilles-Bacciu / Heuer Reinhils (Hrsg.) und Andere (2019) Pikler - Ein Theorie- und Praxisbuch für die Familienbildung 2. Auflage
- Gonzalez-Mena, Janet und Widmeyer Eyer Dianne (2008) Säuglinge, Kleinkinder und ihre Betreuung, Erziehung und Pflege -Ein Curriculum für respektvolle Pflege und Erziehung. Freiamt: Mit Kindern wachsen Verlag
- Kallo, Eva (1994) Wie wir Kindern von ihrer persönlichen Geschichte erzählen. München: P. Zeitler Verlag
- Kallo, Eva und Balog Györgyi (2013) Von den Anfängen des freien Spiels. Berlin: Pikler Gesellschaft Hrsg. 5. Auflage
- Myriam David, Geneviève Appell (1951) Lóczy - Mütterliche Betreuung ohne Mutter. München: Cramer, Klett & Zeitler
- Pikler, Emmi (1992) Lasst mit Zeit. München: Pflaum Verlag
- Fachartikel verschiedener Autor*innen aus den Zeitschriften:
Mit Kindern wachsen - Neue Perspektiven & Wege im Leben mit Kindern. Freiburg: Arbor Verlag GmbH (seit 2012)

- Vorträge und Handouts von Seminaren, Workshops, Aus - und Fortbildungen z.B. Tardos, Anna (1999) Von den Anfängen des freien Spiels. XXIV: Internationalen Jean Gebser Symposium in Bern
- <http://pikler-hengstenberg.at/>
-
- Pikler® Gesellschaft Berlin e.V. - Verein

Montessori-Pädagogik:

- Montessori, Maria (1936). Kinder sind anders. Herder
- Montessori, Maria (1949). Das kreative Kind. Herder
- Montessori, Maria (1914). Praxishandbuch der Montessori Methode. Herder
- Montessori, Maria (1909). Die Entdeckung des Kindes. Herder
- Dr. Montanaro-Quattrocchi, Silvana (2014). Das Kind verstehen. Herder
- Lillard-Polk, Paula (2012). Montessori von Anfang an. Herder
- Davies, Simone (2017). The Montessori Toddler.

Waldorf-Pädagogik:

- Erziehung zur Freiheit von Frans Carlgren und Arne Klingborg, Verlag Freies Geistesleben
- Arbeitsmaterialien aus den Waldorfkindergärten von Freya Jaffke, Verlag Freies Geistesleben
- Naturkindergartenwerkstatt von Irmgard Kutsch und Brigitte Walden, Verlag Freies Geistesleben
- Die pädagogische Illusion von Colleen Cordes und Edward Miller, Verlag Freies Geistesleben
- Waldorf oder Montessori von Marielle Seitz und Ursula Hallwachs, Kösl Verlag
- Waldorfpädagogik im Kindergarten von Wolfgang Sassmanshausen, Herderverlag
- Waldorfkindergarten heute von Marie Luise Compani und Peter Lang, Verlag Freies Geistesleben

Naturerfahrung und Umweltpädagogik:

- Veronika Strauß: Mit Kindern die Natur entdecken: 88 Spiel-Ideen für alle Jahreszeiten
- Bärbel Oftring: Ab in den Wald!: 88 mal den Wald entdecken und erleben
- Kinderbuch: "Nils zeigt dir den Waldkindergarten" von Marion Klara Mazzaglia
- Der richtige Kinderrucksack für den Waldkindergarten
- Gordon Neufeld / Unsere Kinder brauchen uns / Genius Verlag / ISBN: 978-3-934719-44-6
- FRIEDRICH, U.: Ein Kindergarten ohne Türen und Wände In: SPIELEN UND LERNEN Heft 4/1991, S. 13-14
- GORGES, R.: Der Waldkindergarten – ein aktuelles Konzept kompensatorischer Erziehung Darmstadt 2000
- HESSISCHES MINISTERIUM FÜR UMWELT, ENERGIE, JUGEND, FAMILIE UND GESUNDHEIT (Hrsg.): Waldkindergärten. Wo Kinder mit den Bäumen wachsen / Wiesbaden 1998
- MIKLITZ, I.: Der Waldkindergarten/ Neuwied 2000
- NATURSCHUTZ – ZENTRUM HESSEN PROJEKT GmbH / Kindergarten im Wald / Wetzlar 1999
- Andreas Weber / Mehr Matsch / Kinder brauchen Natur / Ullstein / ISBN 978-3-550-08817-9
- Donata Eschenbroich / Weltwissen der Siebenjährigen / Goldmann / ISBN3-442-15175-9
- Dorothee Kroll Irmgard Boos-Hamus / Mit Riesenschritten in die Autonomie / Bildungsverlag Eins / ISBN 978-3-427-50459-7
- Francois Dolto / Kinder stark machen / Beltz / ISBN 3-407-22814-7
- Inge Flehmig / Sensorische Integration / Vlg. Modernes Leben / ISBN 3-8080-0500-9
- Sally Goddard / Greifen und Begreifen / VAK / ISBN 3-935767-27-7
- Jean Piaget / Das Weltbild des Kindes / DTV / ISBN 3-12-926321-7

- Arno Gruen / Dem Leben entfremdet
- Jean Liedloff / Auf der Suche nach dem verlorenen Glück

Sexualität im Elementarbereich/Präventionsarbeit:

- B. Becker-Gebhard: Handbuch der Hortpädagogik, 1999, Lambertus
- B. Besten: „Sexueller Missbrauch und wie man Kinder davor schützt, 1995, Becksche Reihe
- Delle „Ich sag nein“, Die Schulpraxis, 1991
- D. Elschenbroich: Weltwissen der Siebenjährigen, Wie Kinder die Welt entdecken können, 2002, Goldmannverlag
- H. Friedrich: Auf Kinder hören – mit Kindern reden, 1979, Herder
- H. Hobmair c.al: Pädagogik, 1997, Stam-Verlag
- H. Hobmair c.al.: Pädagogik, 1996, Stam-Verlag
- H. Kentler: „Eltern lernen Sexualerziehung, 1981, rororo -Verlag
- L. Kleinschmidt c. al.: „Lieben, kuscheln, schmusen, 1994, ProFamilia NRW
- P. Köck: Praxis der Beobachtung, 1993, Auer-Verlag
- B. Lichtenegger: Ge(h)fühle, Arbeitsmaterialien für Schule, Hort und Jugendgruppen, 1998; Veritas-Verlag
- Ch. Niderle c.al.: Methoden des Kindergartens, Band 3, 1995, Druckservice Linz

Gewaltprävention/Friedenserziehung:

- Kindeswohl in der Kita – Leitfaden für die pädagogische Praxis; Jörg Maywald; Herder-Verlag
- Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern; Jörg Maywald; Herder
- Kindergarten heute – Wissen kompakt: Kindeswohlgefährdung vorbeugen, erkennen, handeln; Jörg Maywald; Herder-Verlag
- Kinderrechtsbroschüre – (25 Jahre Kinderrechte) hg. Bundesministerium für Familie und Jugend
- Gewaltfrei aber nicht machtlos; Maria Neuberger-Schmidt ; Ennsthaler
- Gewaltfreie Kommunikation: Eine Sprache des Lebens; Marshall B. Rosenberg
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie; Gabriele Haug-Schnabel und Joachim Bensel; Herder Verlag
- Baby-Jahre: Entwicklung und Erziehung in den ersten vier Jahren; Remo H. Largo; Piper Verlag
- Mit Kindern philosophieren: Gemeinsam staunen – fragen – verstehen; Gerhard Friedrich, Viola de Galgoczy, Cornelia Klein; Beltz
- Denk dir die Welt - Philosophie für Kinder
- Div. Fachartikel (Unsere Kinder, Klein und Groß, Kinder in Europa,...)

ONLINE: www.kindergartenpädagogik.de/fachartikel

- Erkennen, fühlen, benennen... Grundlagen der emotionalen Entwicklung im frühen Kindesalter; Verena Frech
- Zur Bedeutung sozial-emotionaler Entwicklung im frühen Kindesalter; Susanna Roux
- Aspekte der Glücksforschung in der Elementarstufe: Liebesfähigkeit macht Kinder glücklich; Christine Freitag
- Frühe Prävention wirkt nachhaltig: Sozial-emotionale Kompetenzen schützen vor Sucht- und Gewaltentwicklung
- Konflikte in der Kita – Warum streiten so wichtig ist; Cassandra Ribeiro
- Video: Gerald Hüther „Wie lernen am besten gelingt.“
(https://www.youtube.com/watch?v=T5zbn7FmY_0)

Übergang in die Schule:

- Basiswissen Kita-Kindergarten heute – Kooperation zwischen Kindergarten und Grundschule, 2004
- Checkliste zum Ablauf der Schuleingangsphase an Volksschulen des Bezirks Braunau
- Wilfried Griebel – Erfolgreiche Bewältigung des Übergangs in die Schule als Kompetenz des sozialen Systems, 2012
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan

Grundlagen des kindlichen Spiels:

- Albers, T. (2012). Mittendrin statt nur dabei – Inklusion in Krippe und Kindergarten, (2. Auflage), Ernst Reinhard Verlag
- Tietze, W. (2016). Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder – Ein nationaler Kriterienkatalog, Verlag das Netz GmbH
- Stern, A. (2019). Begeisterung – Die Energie der Kindheit wiederentdecken. Elisabeth Sandman Verlag.
- Födinger, D. G. (2012). Das FREIE SPIEL – Emmi Pikler und Maria Montessori im Vergleich. Diplomica Verlag
- Zimmer, R. (2006). Handbuch der Psychomotorik. Theorie und Praxis der psychologischen Förderung von Kindern. (4. Auflage der vollständig überarbeiteten Neuausgabe. 11. Gesamtauflage). Freiburg: Herder.
- Zimmer, R. (2001). Identität und Selbstkonzept – Zur Bedeutung von Bewegungserfahrungen für die Persönlichkeitsentwicklung. In R. Zimmer & I. Hunger (Hrsg.), *Kindheit in Bewegung* (S. 13-23). Schorndorf: Karl Hoffmann.
- Fischer, K. (2009). Einführung in die Psychomotorik (3. Aufl.). München: Ernst Reinhardt Verlag
- Hunger, I. (2007). Typisch Mädchen – typisch Junge!? Bewegungserziehung und geschlechtsspezifische Sozialisation. *Motorik*, 30(1), 12-16.
- Radler, I. (2005). Wer redet vom Geschlecht? Dimensionen geschlechtssensibler Kleinkindpädagogik und Skizzierung praktischer Umsetzung. In K.-H. Braun, K. Wetzel, B. Dobesberger & A. Frauendorfer (Hrsg.), *Handbuch Methoden der Kinder- und Jugendarbeit* (S. 468-476). Wien: LIT.
- Schneider, S. (2011). Leitfaden für geschlechtssensible Pädagogik (3. Auflage). Wien: Frauenabteilung der Stadt Wien MA57.
- Van Dieken, C. & Rohrmann, T. (2003). Raum und Räume für Mädchen und Jungen. *Kindergarten heute*, 33(1), 26-33.

Sensorische Integration:

- „Flügel und Wurzeln“ von Dorothea Beigl, Verlag Modernes Lernen
- „Greifen und Begreifen „von Sally Goddard Blythe, VAK
- „Kreativ Beraten“ von Rene Reichel, Ökotopia Verlag
- „Der Räuber Thalamus“ von Christina Buchner, VAK
- Skript zum Universitätslehrgang SI Mototherapie von Gudrun Kesper
- „Was berührt mich da“ von Jutta Bläsius, vml
- „Das Wahrnehmungshaus“ von Ute Junge
- „ Sensorische Integration im Dialog“ von Ulla Kiesling, vml

Kinder mit besonderen Bedürfnissen:

- Kunsttherapie aus der Praxis für die Praxis
- Kindergarten heute wissen kompakt - auffälliges Verhalten von Kindern aus systemischer Sicht
- Didaktik in der frühen Kindheit – Verlag das Netz
- Literatur von Rudolph und Marielle Seitz
- Spielerisch im Gleichgewicht, Monika Murphy-Witt
- Sensorische Integration, A.Jean Ayres

Medienpädagogik:

- Saferinternet.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation: Safer Internet im Kindergarten. URL:
https://www.saferinternet.at/fileadmin/categorized/Materialien/Handbuch_Safer_Internet_im_Kinderergarten.pdf (Zuletzt abgerufen: 1.10.2019)
- Schaffar, A., Dynamiken im digitalen Wandel. Herausforderungen bezüglich Medien, sozialer Prozesse und Demokratie in: Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie (GIO), 2019, <https://doi.org/10.1007/s11612-019-00475-z>
- Süss, Lampert, Wijnen: Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung. Springer VS, 2018

Sprachförderung:

- Uta Hellrung (2019): Sprachentwicklung und Sprachförderung. Freiburg: Verlag Herder

Berufsbilder: Rolle der Betreuung aus Sicht der Tageseltern:

- Bartoli, Petra (2011). Ein guter Start in die Tagespflege. Köln, Verlag PRO Kita.
- Bendt, Ute; Erlen, Claudia (2012): Tagesmutter werden – Tagesmutter sein. Mülheim, Verlag an der Ruhr.
- Kempmann, Ann-Kathrin (2017): Die Kindertagespflege als eigenständige, öffentlich verantwortete Betreuungsform? GRIN Verlag.
- Alf, Renate (2018): Tagesmütter sind ja sooo flexibel! Berlin, Herder Verlag

2. Prinzipien des Wiener Bildungsplans und deren praktische Umsetzung

- Die Bildungsarbeit in der Tagesbetreuung
 - Aufbau des Wiener Bildungsplans und seiner Inhaltsschwerpunkte
 - Die Frage nach dem Bewirken des Bildungsplanes und Definition sowie Abgrenzung, was Bildung ist bzw. nicht – ist
 - Auseinandersetzung mit dem Bild vom Kind als eigenständiges, soziales, ganzheitliches, lernendes und vor allem einzigartiges Wesen
 - Der Weg von der Zielorientierung zur Kompetenzförderung mit folgenden Kompetenzmodellen: sensomotorische – psychomotorische Kompetenz, emotionale, soziale sowie ethische Kompetenz (ESE), kognitive Kompetenz
 - Prinzipien der Bildungsarbeit im Kindergarten (Individualisierung und Differenzierung, Ganzheitlichkeit, Vielfalt)
 - Bildungspartnerschaft, Konzeptions- und Methodenfreiheit
 - Lernen- und Lernformen sowie die Konkretisierung der Bildungsvorhaben (Spiel, Arbeit, Entdecken und Erforschen, Handeln und Reflektieren, Gestalten, Beobachten und Nachahmen)
 - Die Bildungsbereiche des Wiener Bildungsplans (Allg. Darstellung, Erläuterungen, exemplarische Lernfelder)
 - Qualitätssicherung durch Eigen- und Fremdevaluierung sowie Qualitätssicherung anhand eines Beispiels der Städtischen Kindergärten
 - Transitionen – Übergänge („Nahtstelle Familie – Kindergarten“ und „Kindergarten – Schule“)
 - Weitere Grundlagendokumente nach § 1a Abs. 1 WTBG wie:
 - Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare
 - Bildungseinrichtungen in Österreich inklusive dem Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen dem Werte- und Orientierungsleitfaden
 - Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Sprachstandserhebung - Aufbau und Umgang mit von Besk kompakt und Besk DaZ kompakt

Lernziel:

Die Auszubildenden haben ihr eigenes Bild vom Kind kritisch reflektiert und können die Individualität der kindlichen Persönlichkeit wahrnehmen. Sie verstehen, dass Kompetenzentwicklung ein lebenslanger Prozess ist. Sie sind mit Fachbegriffen vertraut und haben Grundkenntnisse in den oben genannten Bereichen erlangt. Weiters haben sie aktiv an der Erarbeitung einer exemplarischen Planung mitgewirkt und dabei ihr Verständnis von Teamfähigkeit sowie Engagement weiterentwickelt. Die Bögen für die Sprachstandserhebung sowie die Inhalte Anlagen der WTBVO sind ihnen vertraut.

Literatur:

- Bildungsplan. Magistratsabteilung 10
- Haas: Die pädagogische Planung nach dem Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich, St. Nikolaus-Kindertagesheimstiftung, 2014

3. Methodischer didaktischer Aufbau

Sammlung von Lied- und Spielgut, Kreative Praxis, Feste/Rituale/Bräuche

- Singen und Spielen als Bildungsprozesse
- Spiel als zentrale Form der Weltaneignung
- Unterschied von intrinsischer und extrinsischer Motivation
- Kennenlernen von Liedern und Spielen
- Umsetzung in Gruppensituationen – Schwierigkeit und Chance
- Differenzierte Herangehensweise bei unterschiedlichen Gruppengrößen
- Methodenkoffer für Tageseltern und Kindergruppenbetreuer*innen

Erarbeitung – Methodischer Aufbau für Bildungsangebote

- Kenntnisse der Didaktik
- Grundlagen und zu berücksichtigende Prinzipien, die allmählich und schrittweise die praktische Umsetzung ermöglichen
- Auseinandersetzung mit Rahmenbedingungen
- Lernen und Lernformen
- Bedingungen und Entscheidungsfelder nach Heimann
- Arbeiten anhand praktischer Beispiele

Raumgestaltung und Materialauswahl

- Raum als weiterer/dritter Erzieher
- Bedeutung des Raums für das freie Spiel und die kognitive Entwicklung des Kindes
- Materialgestaltung entsprechend der unterschiedlichen kindlichen Entwicklungsphasen
- Räumliche Sicherheitsvorkehrungen – Kindersicherheit
- Gefahrenquellen im Betreuungsumfeld – Schaffen einer sicheren Betreuungsumgebung

Beobachtung und Dokumentation

- Kennenlernen und Reflektieren der eigenen Grundhaltung – Beobachtung als Grundlage einer Kind und Kompetenz orientierten Planung und Durchführung von Bildungsangeboten und Bildungsprozessen
- Verständnis von Beobachtung als persönlicher Lernprozess, der Training erfordert
- Kennenlernen unterschiedlicher in der Praxis erprobter Modelle und Tools zur Beobachtung und Dokumentation im Betreuungsaltag

Lernziel:

Die Auszubildenden kennen verschiedene didaktische Ansätze und können eigene darauf basierende Bildungsangebote setzen. Ebenso sind sich die Teilnehmer*innen der vielfältigen Bildungsmöglichkeiten durch ansprechende Raumgestaltung und altersadäquates Materialangebot bewusst. Die Auszubildenden sind dazu im Stande, Beobachtungsinstrumente und Dokumentationstools auf Basis von praktisch erprobten Modellen anzuwenden. Sie erachten Beobachtung und Dokumentation als wesentliche Aspekte des Bildungsprozesses.

Weiters sind sich die Teilnehmer*innen im Hinblick auf Aspekte der Entwicklungsförderung und Kindersicherheit im Zusammenhang mit der Raumgestaltung bewusst (Stichwort „Raum als dritter Erzieher“).

Literatur:

Sammlung von Lied- und Spielgut, Kreative Praxis, Feste/Rituale/Bräuche:

- [Kreative Bewegungsspiele](#)
- Eigene Liedersammlung
- [Kindergarten heute Wissen kompakt, das Spiel des Kindes, Dörte Weltzien \(Hrsg.\), 2013, Herder](#)
- [Sim Sala Sing – Liederbuch, Helbling Verlag](#)
- [Die 100 schönsten Lieder von Frederik Vahle, 2014, Sauerländer audio](#)
- [Detlev Jöcker](#)

Erarbeitung – Methodischer Aufbau für Bildungsangebote:

- [Bäck; Hajszan; Bayer-Chiste: „Praktisch didaktisch- Grundlagen der Kindergartendidaktik, G&G Verlag, 2008](#)
- [Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich - Workshop für KinderbetreuerInnen](#)
https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684105_74837619/fd5424de/Betreuerinnen_BRP_Teil1.pdf

Raumgestaltung und Materialauswahl:

- [Von den Anfängen des freien Spiels – Eva Kallo](#)
- [Spielen und Lernen. Anregungen zur Frühpädagogik in Kindergruppen – Anja Werner](#)
- [Vorbereitete Umgebung für Säuglinge und Kleinkinder - Margret von Allwörden und Marie Wiese](#)
- [Raumgestaltung – Margit Franz](#)
- [Kinder im Pesta: Erfahrungen auf dem Weg zu einer vorbereiteten Umgebung für Kinder- Rebecca Wild](#)
- [Nischen, Höhlen Hängematten/ Kita Räume verändern sich – Jutta Dreisbach-Olsen](#)
- [Kinder stark machen- Francoise Dolto](#)
- [Kita-Räume pädagogisch gestalten: Den Raum als Erzieher nutzen- Matias Wilk](#)
- [Sand, Wasser, Steine. Spiel-Platz ist überall- Lange, Udo/Stadelmann,](#)
- [Raumerkundungsbuch- Angelika Kercher](#)

4. Entwicklungspsychologie

Grundlagen der Entwicklungspsychologie 0-3

- Grundlagen, Definition und Aufgaben der Entwicklungspsychologie
- Einflussfaktoren auf Entwicklung und die sich daraus ergebenden Entwicklungspfade
- Aktuelle wissenschaftliche Entwicklungstheorien
- Relevantes Fachwissen für in der Kinderbetreuung tätige Personen:
Körperliche und motorische Entwicklung, sozial-emotionale Entwicklung (Bindung, Selbstkonzept und Selbstwertgefühl, Emotionen, Temperament/Persönlichkeit, Geschlechtsunterschiede und Geschlechtsidentität, sozial-kognitive Entwicklung, Sprachentwicklung, exekutive Funktionen, Theory of Mind)

Grundlagen der Entwicklungspsychologie 3-6

- Überblick über relevante Funktionsbereiche für die Entwicklung der spezifischen Altersgruppe (Motorik, Sprache, Kognition, Selbstkonzept und Selbstwert, soziale Beziehungen, Emotion)
- Möglichkeiten der Förderung
- Erkennen von Entwicklungsvorsprüngen bzw. Entwicklungsdefiziten
- Einfluss der Sozialisation auf das kindliche Verhalten
- Rolle der Kinderbetreuung

Grundlagen der Entwicklungspsychologie – Schulkind – Pubertät

- Überblick über relevante Funktionsbereiche für die Entwicklung von Schulkindern und Jugendlichen (Motorik, Sprache, Kognition, Selbstkonzept und Selbstwert, soziale Beziehungen, Emotion)
- Schulbereitschaft
- Möglichkeiten der Förderung
- Erkennen von Entwicklungsvorsprüngen bzw. Entwicklungsdefiziten
- Ausdruck von Belastung von Kindern und Jugendlichen

Bindungstheorie

- Pädagogisch relevantes Wissen aus der Bindungsforschung
- Bedeutung und Förderung einer sicheren Bindung zwischen Kind und Betreuungsperson
- Bedingungsfaktoren einer gelingenden Bildungspartnerschaft mit Kindern und Eltern
- Konkrete Umsetzungsmöglichkeiten

Einschlägige wissenschaftliche Erkenntnisse über Chancen und Risiken zum Thema
Eingewöhnung und Transition

Lernziel:

Die Auszubildenden haben Grundkenntnisse in den oben genannten Bereichen erworben und verstehen Zusammenhänge von Entwicklungsverläufen. Sie können ihr pädagogisches Handeln aus entwicklungspsychologischer Sicht begründen und sind mit den Grundlagen der Bindungstheorie vertraut. Sie wissen umhin der wesentlichen Bedeutung einer sicheren Bindung zwischen Kindern – Eltern – Betreuungspersonen Bescheid. Sie haben unterschiedliche Familiensysteme kennengelernt und sind sich der Rolle des Kindes als Teil dieser Systeme bewusst.

Literatur:

Entwicklungspsychologie

- Dorothee Kroll und Irmgard Boos-Hammes: Mit Riesenschritten in die Autonomie. Kleinkinder auf dem Weg in die Selbstständigkeit
- Gabriele Haug-Schnabel & Joachim Bense (2017, 12. Auflage): Grundlagen der Entwicklungspsychologie. Die ersten 10 Lebensjahre. Freiburg: Verlag Herder
- Arnold Lohaus & Marc Vierhaus (2015, 3. Auflage): Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters für Bachelor. Berlin, Heidelberg: Springer Verlag

Bindungstheorie:

- Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, E. (2003): Die ersten Tage – ein Modell zur Eingewöhnung in Krippe und Tagespflege.
- Laewen, H. J.; Andres, B. & Hédervári, É. (2006): Ohne Eltern geht es nicht. Die Eingewöhnung von Kindern in Krippen und Tagespflegestellen.
- Maywald, J. & Schön, B. (Hrsg.) (2008): Krippen: Wie frühe Betreuung gelingt. Fundierter Rat zu einem umstrittenen Thema.

5. Diversität und Gender

Mehrsprachigkeit als zukunftsweisende Kompetenz

- Bedeutung und Förderung der Mehrsprachigkeit im Kindergruppen- und Tageselternalltag
- Methoden für die allgemeine Sprachbildung: Kennenlernen und Ausprobieren von Modellen (z.B. Immersionsmethode), Übungen und Ideen
- Sinnvolle Nutzung der Sprachen- und Kulturvielfalt in der (Kinder-)Gruppe – die sprachlich-kulturell heterogene (Kinder-) Gruppe als Bereicherung
- Theorien zum Spracherwerb
- Erkennen von Vielfalt und Mehrsprachigkeit als wertvolle Ressourcen
- Kennenlernen und Entwickeln von mehrsprachigen Projekten

Gender – Umgang mit Geschlechtergerechtigkeit, Diskriminierung

- Reflexion der eigenen Identität und Gruppenzugehörigkeit
- Bewusstmachen eigener Bilder/Stereotypen und daraus resultierender Rollenzuweisungen, Erwartungshaltungen, Arten der Intervention
- Wahrnehmung von Unterschieden als Bereicherung
- Erarbeiten potentieller Problemfelder (Diskriminierungspotentialen) in der Kinderbetreuungsarbeit

Entwicklung von Strategien für eine geschlechter- und diversitätsgerechte Kinderbetreuungsarbeit

Lernziel:

Die Auszubildenden haben gelernt, sprachliche, kulturelle und personelle Diversität im Betreuungsalltag als Ressource wahrzunehmen. Sie haben passende Methoden, Spiele und Handwerkzeuge für den Gruppenalltag kennengelernt und können diese nun einbringen. Sie sind dazu im Stande, mehrsprachige Projekte mit Kindern und Eltern zu entwickeln und durchzuführen.

Literatur:

Mehrsprachigkeit:

- Elke Montanari. Mit zwei Sprachen groß werden: Mehrsprachige Erziehung in Familie, Kindergarten und Schule. Kösel Verlag
- Wiebke Scharff Rethfeldt. Sprachförderung für ein- und mehrsprachige Kinder: Ein entwicklungsorientiertes Konzept. Ernst Reinhardt Verlag
- Ennaji M., 2006, Multilingualism, cultural identity and education in Morocco. New York: Springer
- Mehrsprachigkeit und Gehirnforschung: Sprachen im Gehirn: beobachten, verarbeiten, fördern, Natalia Lebedeva
- Integration durch Musik (Buch und CD), Mit Kindern Kulturen verbinden durch Musik, Spiel und Bewegung, Ökotopia
- Mit 80 Kindern um die Welt (Buch und CD), So leben Kinder anderswo: bunte Geschichten, Lieder und Spielaktionen, Ökotopia

- Kindertänze aus aller Welt, Lebendige Tänze, Kreis-, Bewegungs- und Singspiele rund um den Globus (Buch und CD), Ökotopia
- Wir singen in vielen Sprachen (Buch und CD), Kinderlieder aus Europa, Timna Brauer

Gender – Umgang mit Geschlechtergerechtigkeit und Diskriminierung:

- Terkessidis, Mark (2010): Interkultur. Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Polis aktuell 2016/02: Transkulturelles und Interkulturelles Lernen
- https://www.politik-lernen.at/dl/qOINJMJKomLNlJqx4KJK/pa_2016_2_trans_interkulturelles_lernen_web.pdf
- Polis aktuell 2017/01: Re-Traditionalisierung in der Geschlechterfrage?
- https://www.politik-lernen.at/dl/pKNsJMJKomIKLJqx4KJK/pa_2017_1_Re-Traditionalisierung_web.pdf
- Hall, Stuart: "The Question of Cultural Identify" by Stuart Hall, in "Modernity-An Introduction to Modern Societies" by Stuart Hall, David Held, Don Hubert, and Kenneth Thompson

6. Persönlichkeitsbildung und Kommunikation

Elternarbeit

- Vermittlung praxisrelevanter Erfahrungen
- Differenzierung und Annäherung: professionelle Ebene – persönliche Ebene sowie Elternrolle – Rolle der Betreuungspersonen
- Möglichkeiten, Chancen und Schwierigkeiten der Elternarbeit

Erziehungspartnerschaft und deren Methoden

- Begleitung und Beratung von Eltern
- Transparenz in der Bildungsarbeit
- Vermittlung eines familiären, bedürfnisorientierten Ansatzes im Umgang mit der ganzen Familie
- Kennenlernen unterschiedlicher Formen von Familiensystemen, Familiendynamiken sowie Veränderungen in Familiensystemen – Diversität in der Erziehungspartnerschaft
- Verständnis im Hinblick auf das Kind als Teil unterschiedlicher Systeme – Chancen und Herausforderungen
- Reflexion im Hinblick auf persönliche Erfahrungen mit dem „System Familie“; Verstehen etwaiger Auswirkungen dieser Erfahrungen auf die persönliche Werthaltung
- Erkennen und Nutzen von Heterogenität als Ressource

Reflexion und Intervention, Psychohygiene und Stressmanagement

- Kollegiale Beratung
- Kennenlernen unterschiedlicher Stressmodelle
- Sensibilisierung gegenüber der Wichtigkeit von Reflexion und Intervention
- Reflektieren der eigenen psychischen Belastbarkeit und Grenzen – Burn-out-Prävention
- Eruiieren individueller Entlastungsoptionen/Stressbewältigungsoptionen

Gruppendynamik und Teamentwicklung – Beziehungen gestalten

- Vermittlung mitfühlender, verbindender und verantwortungsbewusster Kommunikationsformen
- Sensibilisierung gegenüber Dramaverhalten im Allgemeinen und Drama-basierten zwischenmenschlichen Beziehungen im Betreuungsalltag
- Verständnis von Gruppendynamiken und Kennenlernen von Methoden und Strategien zu konstruktiver Teamarbeit
- Die spezielle Rolle der Tageseltern – wie reflektiert eine Tagesmutter/Tagesvater

Präsenz und Durchsetzungskraft

- Auseinandersetzung mit der eigenen Ausstrahlung und Überzeugungskraft
- Erlernen einer selbstsicheren, selbstbewussten Gesprächsführung und Schaffen eines kooperativen Gesprächsklimas – auch in herausfordernden Situationen

Lernziel:

Die Auszubildenden haben Fähigkeiten, Reflexions- und Kommunikationstools hinsichtlich konstruktiver, produktiver und wertschätzender Umgangsformen entwickelt. Sie sind sich der Bedeutung einer mitfühlenden, verbindenden und verantwortungsvollen Haltung gegenüber Kindern, Eltern, Team und sich selbst bewusst. Die Auszubildenden sind darauf sensibilisiert, Konflikte als Chance zu erachten und das darin befindliche Potenzial selbstreflexiv und bedacht zu nutzen.

Die Teilnehmer*innen sind sich über die konkreten mit ihrer künftigen Tätigkeit verbundenen Aufgaben bewusst und können ihre Rolle in der Kinderbetreuungslandschaft intern sowie extern entsprechend vertreten und abstecken. Sie haben eine reflektierte Haltung gegenüber ihren persönlichen Lebensumständen, ihrer Kultur und Herkunft eingenommen.

Literatur:

- Gerald Hüther
- Remo Largo
- Jesper Juul
- Joachim Bauer
- Kindergarten heute Wissen kompakt, das Spiel des Kindes, Dörte Weltzien (Hrsg.), 2013, Herder
- <http://www.resilience-project.eu/>
- Lippmann, Eric D.: Intervision. Kollegiales Coaching professionell gestalten. Springer 2013
- Schlee, Jörg: Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe: Hilfe zur Selbsthilfe. Kohlhammer 2019
- Pörksen, B. / Schulz von Thun, F.: Kommunikation als Lebenskunst: Philosophie und Praxis des Miteinander-Redens, Carl Auer, 2014
- Röhner, J./Schütz, A.: Psychologie der Kommunikation, Springer, 2016
- Schulz von Thun, F. (Hrsg.): Miteinander reden: Kommunikationspsychologie für Führungskräfte, rororo, 2003
- Watzlawick, P./Beavin, J./ Jackson, D.: Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien, Hans Huber, 2011
- Glasl, F.: Konfliktmanagement: Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater, Haupt, 2013
- Schulz von Thun, F. (Hrsg.): Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen, rororo 2010

7. Rechtliche und Organisatorische Belange der Tätigkeit

Gesetzliche Grundlagen

- WTBG, WTBVO, WFFG, Aufsichtspflicht, Meldepflicht – Kindeswohlgefährdung
- Leitfaden für die häusliche Betreuung sowie die Betreuung durch Tageseltern
- Arbeitsrecht, Vertragsrecht, Datenschutz
- Versicherungs- und Haftungsfragen
- Verschwiegenheitsverpflichtung

Organisatorische Grundlagen

- Zusammenarbeit mit Behörden
- Diverse Leitfäden der Behörden
- Behördenmappe, Brandschutzbestimmungen, Hygieneschulung, Dienstplan
- Finanzen: Budget, Lohnverrechnung, Einnahmen/Ausgaben/Rechnung, Kassabuch, Beschaffungsplan
- Administrative Aufgaben
- Abwicklung von Betreuungsverträgen
- Förderrichtlinien

Lernziele:

Die Auszubildenden haben grundlegende Kenntnisse über die relevanten Gesetze gewonnen. Sie sind sich ihrer Rechte sowie organisatorischen und administrativen Pflichten und Zuständigkeiten bewusst und sind zur Zusammenarbeit mit den entsprechenden Behörden befähigt.

Literatur:

- Wiener Tagesbetreuungsgesetz
- Wiener Tagesbetreuungsverordnung
- Wiener Frühförderungsgesetz
- Viernickel, Susanne; Kirsten Fuchs-Rechlin; Petra Strehmel; Christa Preissing; Joachim Bensel und Gabriele Haug-Schnabel: Qualität für alle –Wissenschaftliche begründete Standards für die Kindertagesbetreuung. 9. Auflage. Herder 2015.
- Möller, Jens-Christian: Sozialmanagement: Handbuch
- Kita-Leitung: Leitfaden für Qualifizierung und Praxis. Cornelsen Scriptor 2012.
- Schmidt, Michael: Qualitätsmanagement in Kindertagesstätten: Von der Norm zur Haltung. Ein konstruktiv-kritischer Diskurs (Kitapraxis, Band 5). Kommunal- und Schul-Verlag Wiesbaden 2013.
- Fink, Heike und Kurt Weber: Leitungswissen kompakt: Qualitätsmanagement in der Kita: Methoden und Impulse zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Cornelsen Scriptor 2018."

8. Gesundheit und Ernährung

Gesundheit und Ernährung

- Grundlagen der Ernährung
- Mit Kindern Lebensmittel kennenlernen/verarbeiten/genießen
- Nachhaltige Ernährung
- Gemeinschaftsverpflegung
- Überblick über verschiedene Ernährungsformen
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten und Allergien

Gesundheit und Bewegung

- Sensibilisierung gegenüber der positiven Wirkung von Bewegung im Allgemeinen (physiologisch, kognitiv und sozial)

Gesundheit und Pflege

- Hygiene im Betreuungsalltag (bei Kindern und im Hinblick auf die Räumlichkeiten)
- Pflege bei Kindern (Kleinkindpflege, Körperpflege, Sonnenschutz, etc.)

Gesundheitsförderung

- Infektionskrankheiten im Kindesalter
- Impfungen und etwaige Impfreaktionen bei Kindern
- Allergien sowie Prävention
- Umgang mit Allergien im Betreuungsalltag

Einschätzung etwaiger Krankheitssymptome im Betreuungsalltag

Lernziel:

Die Auszubildenden sind sich der Bedeutung von Bewegung, vielfältiger Ernährung und gesundem Lebensstil im Hinblick auf eine gesunde kindliche Entwicklung bewusst. Sie können adäquate Speisepläne erstellen und mit Lebensmitteln entsprechend der Hygienerichtlinie umgehen. Sie sind sensibilisiert, auf allgemeine Hygienemaßnahmen im Betreuungsalltag zu achten. Die Teilnehmer*innen wissen über meldepflichtige Vorkommnisse – in der Familie oder im Zusammenhang mit dem Betreuungsalltag – Bescheid. Sie haben sich mit den wichtigsten Kinderkrankheiten und etwaigen Impfreaktionen auseinandergesetzt und können die zugehörigen Anzeichen einschätzen und zuordnen.

Literatur:

- www.umweltberatung.at/saisonkalender-obst-und-gemuese → Saisonkalender
- www.richtigessenvonanfangen.at → Informationen zur Kinderernährung
- www.sozialministerium.at/site/Gesundheit/Reiseinfos_Verbrauchergesundheit/Ernaehrung_und_Lebensmittel/ → Informationen zur gesunden Ernährung/Broschüren
- Hygiene in Kindertagesstätten von Ronald Giemulla und Sebastian Schulz-Stübner, 2015, Springer Verlag
-

9. Erste Hilfe

10. Praktikum und Abschluss

Vorbereitung

- Organisatorische Rahmenbedingungen
- Überblick über die Praxiseinteilung
- Unterschiede Kindergärten, Kindergruppen und Tagesmütter/Tagesväter
- Besprechung von Arbeitsaufträgen

Praktikum Kindergarten (60 Stunden), Kindergruppe (60 Stunden), Tageseltern (40)

- Umsetzung der Theorie in die Praxis und Verfestigung des Gelernten
- Erwerben berufspraktischer Kenntnisse
- Kennenlernen des zukünftigen Berufsfeldes
- Kontaktaufnahme mit potentiellen Arbeitgeber*innen und der Kinderbetreuungslandschaft im Allgemeinen
- Entwicklung eines persönlichen Betreuungsstils

Peer-Gruppe und Begleitung

- Möglichkeit des gegenseitigen Austauschs und damit einhergehende Bewusstseinsweiterung bzw. gegebenenfalls Abgrenzung
- Verarbeiten, Strukturieren und Reflektieren gesammelter Praxiserfahrungen

Nachbesprechung

- Klären von Verschwiegenheit
- Einhalten von Gesprächsregeln
- Reflexion der eigenen Rolle als zukünftige Betreuungsperson
- Arbeiten an Fallvignetten
- Rollenspiele
- Glaubenssätze

Seminararbeit

- Betreuung durch Lehrgangsleitung und Fachreferent*innen
- Gewähltes theoretisches Thema mit klar erkennbarem Praxisbezug
- Möglichkeit des Austauschs in Peer-Gruppen
- Öffentliche Präsentation in Anwesenheit der Lehrgangsleitung und mindestens eines/r Fachreferent*in als Teil der Abschlussprüfung
- Fragenbeantwortung zur Seminararbeit

Abschlussprüfung

- Öffentliche Präsentation der Seminararbeit
- Mündliche Prüfung vor der Prüfungskommission (Fragen aus Theorieteil und Praktikum)

Lehrgangsreflexion

- Gegenseitiger Austausch (Teilnehmer*innen, Fachreferent*innen und Lehrgangsleitung/Organisator*innen)
- Gegenseitiges Feedback (positive sowie negative Rückmeldungen werden gleichermaßen wertgeschätzt)

Besprechen und Beantworten etwaiger offener Fragen

Lernziele:

Im Rahmen eines Praktikums haben die Auszubildenden Erfahrungen gesammelt, ihr zukünftiges Berufsfeld kennengelernt und so ihre eigene Handlungskompetenz erweitert. Sie haben ihr pädagogisches Handeln selbstreflexiv und kritisch evaluiert und ihr zukünftiges Betreuungsverhalten adäquat eingeschätzt.

In diesem Modul werden die Teilnehmer*innen in ihrer Abschlussarbeit und Abschlusspräsentation begleitet, es werden die Themen und Exzerpte vorgestellt, besprochen und öffentlich vorgestellt. Etwaige offene Fragen werden diskutiert und nach einer Lösung wird gesucht.

Anmerkung: Diese Liste wird laufend ergänzend und gegebenenfalls aktualisiert.